

Zivilschutz : Sicherheit in unserer Zeit = Protection civile : Sécurité à notre époque

Autor(en): **Fischer, Hanspeter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **27 (1980)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zivilschutz – Sicherheit in unserer Zeit

Im festen Gefüge unserer Gesamtverteidigung kommt dem Zivilschutz, den Massnahmen für das Über- und Weiterleben unseres Volkes, entscheidende Bedeutung zu. Der schweizerische Zivilschutz fusst auf soliden gesetzlichen Grundlagen, die vor zwei Jahren im Sinne der Zivilschutzkonzeption 1971 erstmals einer Revision unterzogen wurden. Heute erstreckt sich die Organisations- und Baupflicht über das ganze Land, um allen Einwohnern in Kriegs- und Katastrophenfällen einen sicheren Schutzplatz gewährleisten zu können. Mit dem im Juni 1979 erschienenen Schutzraumhandbuch wurden auch die Voraussetzungen geschaffen, um in allen Gemeinden die Einrichtung und den Bezug der Schutzräume wie auch das erschwerte Leben der Menschen unter Tag vorzubereiten.

Die Schweiz steht in bezug auf den Schutzraumbau, die Organisation und die Ausrüstung des Zivilschutzes unter den Staaten dieser Welt an vorderster Front. Diese erfreuliche und auch beruhigende Tatsache ist der Weitsicht der Behörden in Bund, Kantonen und Gemeinden zu verdanken, die zielstrebig den Gefahren und Drohungen unserer Zeit Rechnung tragen. Man darf heute mit Fug und Recht behaupten, dass die Infrastruktur eines auf der Auswertung aller nur möglichen Erfahrungen beruhenden Zivilschutzes vorhanden ist. Was nützen uns aber die über sechs Millionen Schutzplätze, das in den Gemeinden liegende Material und die aktionsbereiten örtlichen Zivilschutzorganisationen, solange sich die Bevölkerung selbst an ihrem Schutz nicht beteiligt? Es geht heute vorwiegend darum, die Lücken in der Ausbildung zu schliessen und alle schutzdienstpflichtigen Männer zu erfassen. Mehr denn je sollten sich auch die Frauen in den ihnen zusagenden Dienstzweigen des Zivilschutzes freiwillig zur Mitarbeit melden. Jeder einzelne Einwohner unseres Landes ist heute aufgerufen, sich persönlich um seinen Schutzplatz zu kümmern, die rechtzeitige Entrümpelung der Schutzräume und ihre Einrichtung vorzubereiten und sich ganz allgemein über das Leben unter Tag Gedanken zu machen. Es ist auch Pflicht der Hausbesitzer, Vermieter, von Hausverwaltungen und Baugenossenschaften jeder Art, in deren Liegenschaften in den letzten Jahrzehnten Schutzräume eingebaut wurden, die Hausbewohner darüber zu orientieren, um rechtzeitig die gemeinsam zu ergreifenden Massnahmen beim notwendig werdenden Bezug der Schutzräume an Ort und Stelle zu besprechen.

Protection civile – Sécurité à notre époque

Au sein de la structure solide de notre défense générale, une importance décisive incombe à la protection civile pour les mesures de survie de notre peuple. La protection civile suisse progresse sur des bases légales solides qui, depuis deux ans, ont été soumises pour la première fois à une révision dans le sens de la conception de 1971. Aujourd'hui, l'obligation d'organiser et de construire s'étend à tout le pays, afin de garantir à tous les habitants une place protégée sûre en cas de guerre ou de catastrophes. Des hypothèses ont été également créées avec la parution en juin 1979 du manuel sur les abris, afin de préparer dans toutes les communes leur installation et leur occupation, ainsi que la population à une vie quotidienne astreignante. Dans les domaines de la construction, de l'organisation et de l'équipement de la protection civile, la Suisse occupe une des premières places parmi les Etats du monde. Cette réalité réjouissante et rassurante est à l'honneur de la clairvoyance des autorités de la Confédération, des cantons et des communes qui, avec ténacité, ont tenu compte des dangers et des menaces de notre temps. Aujourd'hui, on peut affirmer de bon droit l'existence d'une infrastructure de protection civile, reposant sur une mise en valeur de toutes sortes d'expériences possibles. Mais à quoi bon nous servent nos plus de six millions de places protégées, le matériel entreposé dans les communes et les organismes locaux de protection civile prêts à intervenir, tant que la population elle-même ne participe pas à sa propre protection? Il s'agit aujourd'hui de terminer d'urgence le redressement des lacunes constatées dans la formation et d'atteindre tous les hommes astreints au service dans la protection civile. Chaque habitant de notre pays est convié maintenant à se soucier personnellement de sa place protégée, du déblaiement des abris en temps opportun, d'en préparer l'installation et de se faire une idée générale sur ce que serait alors la vie quotidienne. Il est également du devoir des propriétaires, des gérances et des coopératives d'habitation de tous ordres, dans les immeubles desquels des abris ont été construits pendant ces dernières décennies, d'orienter les occupants et de discuter sur place des mesures à prendre en commun, si leur occupation devenait nécessaire.

Il n'est guère possible de prévoir à l'avance de combien de temps nous disposerions pour l'achèvement de nos mesures en matière de protection civile. Celui qui se donne la peine de suivre les informations et comptes rendus dans la presse,

Es kann nicht vorausgesagt werden, wieviel Zeit uns für die Vervollständigung unserer Massnahmen auf dem Gebiete des Zivilschutzes bleibt. Wer sich die Mühe nimmt, in der Presse, in Radio und Fernsehen die Meldungen und Berichte aus den verschiedenen Krisenherden unserer Welt zu verfolgen, die alle den Keim von kriegerischen Konflikten in sich tragen, wird unschwer erkennen können, wie gross die Bedrohung geworden ist, mit der sich auch unser Land zu befassen hat, und dass es vor allem darum geht, das Beste zu hoffen und sich auf das Schlimmste vorzubereiten. In diesem Zusammenhang kommt gerade heute einer umfassenden und wahrhaften Information grösste Bedeutung zu. Ich begrüsse es daher, dass sich auch die Schweizerische Staatsbürgerliche Gesellschaft mit ihrem Sonderheft «Zivilschutz» dieser wichtigen Aufgabe annimmt. Die Anstrengungen, die Bevölkerung von der Notwendigkeit eines glaubwürdigen Zivilschutzes zu überzeugen und zur verständnisvollen Mitarbeit zu motivieren, sind eine wertvolle und notwendige Ergänzung der gesetzlichen Grundlagen.

Hanspeter Fischer
Präsident des Nationalrates
Weinfelden

*Hanspeter Fischer
Président du Conseil national
Weinfelden*

Wir entnehmen diesen Aufruf der Zivilschutzsondernummer «Der Staatsbürger», dem offiziellen Organ der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft.

Nous avons relevé cet appel dans le numéro spécial «Protection civile» de la revue «Le Citoyen», organe officiel de la Société suisse de culture civique.



Photo: Comet, Zürich